

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 11

Artikel: Für Sie : die Trend- und Ratgeberseite der emanzipierten und selbstbewussten Frau
Autor: Stocker, Lisa / Péji [Peetermans, Jean]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überlebenstips aus dem Neolithikum

LISA STOCKER

WÄHREND Hinz und Kunz unentwegt Pläne für das Millenniumsfest schmieden und weite Reisen buchen, um auch ja noch irgendwo gewesen zu sein, wenn das Schicksal zuschlägt, habe ich die letzte Tour bereits hinter mir. Ich bin ein misstrauischer Mensch, der Glau-
be an eine flächen-
deckend funkto-
nierende Technik ist mir seit langem abhanden gekommen. Wenn sich in der Silvesternacht die Errungenschaften des zwanzigsten Jahrhunderts als völ-
lig nutzlos erweisen werden, weil näm-
lich ganz einfach jeglicher Strom feh-
len wird, möchte ich viel lieber da
sein, wo mich ein heimlicher Holz-
ofen wärmt, ein
Paar Kerzen das

Dunkel erhellen und ein Campinggas-
kocher mir immerhin zwei bis drei
warmen Mahlzeiten garantiert.

Deshalb also machte ich mich schon zeitig auf den Weg. Ich überquerte kurz vor dem ersten Schneefall anfangs Oktober noch schnell sämtliche, mir bis dahin unbekannte Pässe – wer wollte schon gern als Mensch des dritten Jahrtausends zugeben, dass er zwar weiß, was die Desoxyribonukleinsäure ist, aber noch nie über den Klausenpass gefahren ist? In jedem längeren Tunnel hielt ich entschlossen den Atem an – mit Erfolg. Die Reise war, trotz unbekanntem Ziel, ein wahrer

Glücksfall. Ich habe ihn schlussendlich gefunden. Ihn, den einzigen richtigen, der mir beim Rutsch ins dritte Jahrtau-
send ein Vorbild sein wird.

Schwenkt man gleich nach dem schweizerischen Teil des Nationalparks ins Münstertal und dann ins Vinschgau ein, befindet man sich unverhofft in unmittelbarer Nähe des Ötztals. Auf der Menükarte fand sich die reichlich

ehler bald sechs Millenniumsfeiern hat Ötzi mit stoischer Ruhe überstanden. Er hat mir einiges voraus. Sicher hat ihn seine Befindlichkeit im Permafrost davor bewahrt, sich allzu viele Fragen zu stellen. Ich beneide ihn darum. Würde ich heute im Eis sterben und fände man mich, analog zu Ötzis Schicksal, im Jahre 7530 nach Christus – ich hätte zumindest die Gewissheit, dass die Welt weiter bestanden hat.

Was lange dauert, wirkt beruhigend. Abgesehen davon, dass Ötzi tot ist, gibt uns seine körperliche Gegenwart doch erhebliche Sicherheit. Ein volles Millennium muss nicht unbedingt zum Untergang führen, und, wenn man es recht bedenkt, nicht einmal zu allzuviel Veränderungen. Die neolithische Mode beispielsweise unterscheidet sich kaum von der unsrigen:

bizarre Speise «marmotta con Polenta», was nichts anderes meint, als gekochtes Murmeltier mit Maisbrei. Sehen Sie, angesichts solch' morbider Wegzehrung ist eine Audienz bei Ötzi, dem Mann aus dem Eis, der sich jetzt in Bozen in einer Kühlkammer befindet, ein kleiner Schritt.

Ich war gerührt. Ötzi streckte mir sein dehydriertes, mageres linkes Händchen wie zum Pfadfindergruss entgegen. Doch eine dicke Glasscheibe verhinderte den Gruss. Die Begeg-
nung mit einem, der wirklich Übung hat mit Jahrtausendwechseln, machte mich verlegen. Nicht weniger als fünf,

Schon damals trug man Leggins (allerdings aus Fell), und auch gegürtete Bauchtäschchen mit darin befindlichem Feuerzeug waren durchaus üblich. Dass damals für die Erzeugung einer Flamme, an Stelle des heutigen kurzen Klicks, drei Gegenstände nötig waren, darf uns nicht in Hochmut schwelgen lassen. Seien wir nicht pingelig – jeder von uns hat schon oft mehrere Feuerzeuge weggeworfen, bis eines endlich brennen wollte, nicht? Eben! Deshalb hier noch mein heißer Tip zum Jahreswechsel: Vergessen Sie zur Millenniumsfeier die Notfallausrüstung nicht. Diese besteht aus Feuerstein, Pyritknolle und Zunderschwamm.



JEAN PEETERMANS